Gründlicher Warhafftiger Bericht /

Dessen

Was Jüngsthin in Pohlen / Liefland und Preussen sich merckliches zugetragen.

Anno M. DC. LVI.

Auß Revel den $\frac{21}{31}$. Julij.

Q Ulhier kommen unterschiedliche / fast wieder einanderlauffende Zeitungen ein / wiewohl die meisten noch aus dem ersten Schreck herrühren / welchen das jenige so zwischen den Schwedischen Grentz-Reutern und losen Reussischen Gesindlein verursachet / gestalten von der Einäscherunge einiger Höffe in Ingermanland man so weit noch zur zeit keine Gewißheit haben kan / ob solches dem Großfürsten und seiner Armée, oder einigen zusammenrottierten losen Völckern so aus Frevel ohne geheiß auff künfftige Verantwortunge dergleichen verübet / zuzuschreiben. Immittelst sind die unsrigen allerseits auff ihrer hut / gestalten unlengsten unter Herrn Feldmarschalck Graff Leonhaupt 6000. Mann aus Finland in Ingermanland angelanget seyn sollen / von welcher verrichtunge / so es dem Moscowiter mit dem Kriege ein ernst / mit nechsten zuvernehmen seyn wird.

Aus Thorn den $\frac{8}{18}$. Augusti.

E Il allhier geglaubet wird / daß die Seuche durch die allzuübermessig eingeschlichene Jüden verursachet worden sey / sind sie allhier

allhier alle außgeschaffet. Der newlich erwehnte Cornet/ welcher jüngstesmahl berichtet/ daß König Casimir gefangen seyn solte/ ist ein Apotecker Gesell / und ob er schon in examine mit solchen umbständen/ asseurance und bethewrunge / daß er das hochheylige Sacrament darauff empfangen wolte/ geredet / so hat er doch gelogen. Weßwegen er einen Tag auff den Esel allen falschen Zeitungsträgern zum Beyspiel/ reiten müssen/ mit einem an der Brust angehefften Zettel/ worauff NOVA stunde/ auff dem Rücken hatte er einen andern Zettel/ darauff war geschrieben NEWE ZEITUNG.

Aus Königsberg den $\frac{17}{27}$. Augusti.

WAß dem Churfürstlichen Läger haben wir gestern vom 7. dieses Monats nichts mehres/ als daß seine Churfürstl. Durchl. neben dero Armée in gutem Zustande damals gewesen/ und würde ehestes auffbrechen/ wohin/ wuste man nicht eigentlich. Ihre Königl. Mayt. in Schweden aber wären mit der meisten Cavallerie noch auß/ des vorhabens dem flüchtigen Feinde/ wo er sich etwa wieder zusammen thun wolte/ noch einen stoß beyzubringen / wiewohl die Pospolite gantz von einander/ uñ/ nachdem sie ihrer Bagage quit/ die meisten wieder nach Hauß sollen gegangen seyn. Inmittels wäre der Frantzösische Ambassadeur D' Avangourt, wie auch der Envoye Monsieur de L'Ombres zum Könige Casimir, umb mit jhme umb den Frieden zutractieren/ verreiset.

Weiters wird gemeldet/ es sey zur stunde aus dem Churfürstl. Läger dieser nachricht eingelanget/ wie daß General Major Dörffling mit den Schwedischē in Groß-

Pohlen

Pohlen bißher gelegenen / wie auch einigen Churfürstl. Völckern auffgebrochen / und würde dessen intention mit ersten sich eräugen.

Copia Extract Schreibens auß Königsberg vom $\frac{12}{22}$ Augusti.

Ich kan mich nicht genug verwundern über die zu Dantzig jüngst getruckte Brillen / die man der Welt von der letzten Schlacht in Pohlen verkauffen wollen. Ein natürlicher Mensch kan sich noch im heissesten Sommer der Mücken und Fliegen / und ein wahrer Christ des Teuffels selber / aber dieses Lügengeistes kan sich die gantze Welt nicht wohl erwehren. Wie sehr sich auch der Zeitungsschreiber von gedachter Schlacht (oder wie er redet von den scharffen Kriegs actionen beyder arméen) windet / so bekennet er gleichwol / daß sich die Posposite Ruszenie habe referieret. Muß aber gewiß geschlagen seyn / weil sie erst den fünfften Tag nach der Schlacht sich wieder beym Könige nach gerade einfinden solle. Weiter gestehet er / die Polen wären ermüdet / die Littawer hetten jhre Vortheile verlassen aus gewissen Vhrsachen (weil sie darauß geschlagen und sie nicht halten können;) Die Tartaren wären in Waldt gegangen. Zuletzt setzet er sein Datum auff die Tartarn / und nennet sie wackere Leute. In summa / es heisset / wasche mir den Beltz / und mache jhn nicht naß. Der gute Author wil sagen: Die Polen sind zwar gewiß und gar auß dem Felde geschlagen; Aber wir hier zu Dantzig wollen / und mögen und dürffen es nicht bekennen. Das allerwahrhafftigste ist / daß Warschaw von den Vngern (daß sind aber die Schweden und Brandenbürgische) wohl besetzet und geschlossen gehalten werde.

Elbing den $\frac{11}{21}$ Augusti.

Von Stockholm ist heute eine gewisse Person angelanget / bringet mit / wie dasselbst selbigen Tages ein Envoye von dem Kö-

nige

nige in Dennemarck mit Brieffen eingekommen sey / wäre aber sein anbringen noch unbewust.

In Elsnabben sollen noch etliche 20. CronSchiffe liegen / und ebenmässig bey 20. montierte particulier grosse Schiffe jetzo zu Stockholm bey einander seyn / von welchen unlängst ihrer 30. mit Saltz beladen auß Spanien angelanget / welche über die übrige Reichsschiffsmacht / in eyl zu der Cron Diensten / so es die Noth erheischen solte / gebrauchet werden können.

Sonsten solle noch beydes in Städten und auff den Gräntzen alles in solche verfassunge gesetzet werden / daß sich darüber zu verwundern / massen in WesterGottland und Smaland alleine über 12. tausend bewehrte Mann liegen sollen.

Allhier sollen die tractaten mit den Herren Holländischen Gesandten in solchen terminis stehen / daß mit ersten ein guter Schluß werde erfolgen.

Auß dem Fürstenthumb Brehmen haben wir Brieffe / daß selbige Woche wiederumb 2000. Mann zu Fuß / worunter 500. Schotten sich befinden / nach Pommern und forters nach Preussen marchiren wollen.

Auß dem Schwedischen Lager beym Haupt
den $\frac{12}{22}$ Augusti.

HEute sind die Dantziger / welche sich vor einigen Tagen in den Hecken bey Grebin gehalten / nachdeme sie vergeblich auff das Hauß daselbst geschossen / mit verlust etlicher der ihrigen nach der Stadt gejaget worden. Und solches soll heissen / daß sie auff einen anschlag außgewesen. Es hette aber ihr unzeitiger anschlag einen schlechten außschlag gewinnen sollen / wenn der Herr Reichs Zeugmeister nur ein wenig eher mit seinen außcommendierten Völckern daselbst angekommen wäre.